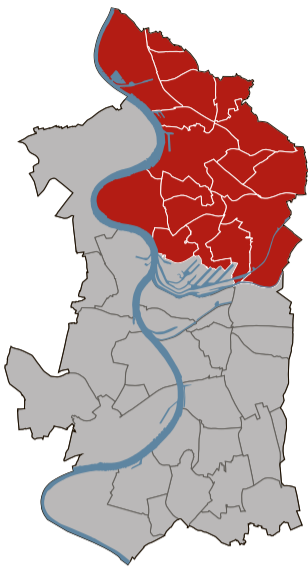


AUS DEM NORDEN

Walsum · Hamborn · Meiderich

SERVICE NORD

Vermischtes



Radfahrer nimmt Auto die Vorfahrt

Obermarxloh. Bei einem Verkehrsunfall mit einem Auto hat sich ein Radfahrer im Obermarxloher Dichtertviertel verletzt. Wie die Duisburger Polizei mitteilt, war der 71-jährige Fahrradfahrer am Montag nachmittag auf der Schillerstraße unterwegs und überquerte gegen 14.40 Uhr die Kurt-Spindler-Straße. Demnach nahm er dabei einem 29-jährigen Autofahrer die Vorfahrt, der gleichzeitig von rechts über die Kreuzung fahren wollte. Auto und Fahrrad stießen zusammen, der Senior stürzte und verletzte sich. Wahrscheinlich erlitt er einen Knochenbruch. Ein Rettungswagen brachte ihn in ein Krankenhaus.

RAT & HILFE

SOZIALES

- **Begleitung von Sterbenden,** Hausbetreuungsdienst, Hospizbewegung, Hamborn, An der Abtei 1, 10-12 Uhr, ☎(0203) 556074.
- **Info für Pflegebedürftige (Pflegeplatzvermittlung),** Ev. Christophoruswerk, Meiderich, Bonhoefferstr. 6, 8.30-16 Uhr, ☎(0203) 410-0.
- **Hebammen-Notdienst,** Hilfe bei Schwangerschaft und nach der Entbindung, ☎(02064) 826227.
- **Konfliktberatungsstelle für Schwangere,** Haus im Hof, Bruckhausen, Bayreuther Straße 40, 8-13 Uhr, ☎(0203) 5793731.
- **Zentrale Pflegeplatzvermittlung,** Ev. Altenhilfe, Beeck, Flottenstraße 55, ☎(0203) 453-0.

BLITZER

Geblitzt wird am heutigen Mittwoch Am Dyck (Wehofen), an der Brückelstraße (Obermeiderich), Daniel-Morian-Straße (Neumühl), Erhard-Morian-Straße (Neumühl), Florastraße (Laar), Herzogstraße (Overbruch), Ottostraße (Marxloh), Papiermühlenstraße (Bruckhausen) und an der Schulstraße (Altenrade). Die Polizei und die Stadt Duisburg weisen zudem darauf hin, dass zusätzliche, unangekündigte Geschwindigkeitskontrollen jederzeit möglich sind.

SO ERREICHEN SIE UNS

DUISBURG-NORD

Redaktion für Aldenrade, Alt-Hamborn, Alt-Walsum, Beeck, Beeckerwerth, Bruckhausen, Fahr, Laar, Marxloh, Mittelmeiderich, Neumühl, Röttgersbach, Obermarxloh, Obermeiderich, Overbruch, Vierlinden, Wehofen und Untermeiderich.

E-Mail redaktion.hamborn@waz.de

Gabriele Beautemps 0203 99 26-3167

Oliver Kühn 0203 99 26-3153

Christian Schmitt 0203 99 26-3155

Adresse Pressehaus, Harry-Epstein-Platz 2, 47051 Duisburg

Vorreiter bei der digitalen Nachhilfe

Die Leibniz-Gesamtschule in Hamborn ist deutschlandweit die erste Partnerschule der „Corona School“, die kostenfreie Lernunterstützung anbietet. Dieses Angebot steht jedoch allen Duisburger Schülern offen

Von Oliver Kühn

Hamborn. Im Kampf für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit im armen Duisburger Norden ist die Hamborner Leibniz-Gesamtschule jetzt Vorreiter. Sie ist die deutschlandweit erste Kooperationschule des Vereins „Corona School“, der Schülern kostenfrei digitalen Nachhilfeunterricht anbietet. Initiator dieser neuen Zusammenarbeit ist der ehemalige Leibniz-Schüler Anas Karazon, der vor gut sechs Jahren als Kriegsflüchtling aus dem syrischen Aleppo nach Duisburg kam.



„Das ist genau das, was wir im Duisburger Norden brauchen, gerade im Distanzunterricht.“

Karl Hußmann, Schulleiter

„Meine Schule hat mich sehr unterstützt und immer an mich geglaubt, jetzt will ich etwas zurückgeben“, sagt der 22-jährige Student. In der „Corona School“ sieht er die Chance, bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen dabei zu helfen, die für sie bestmöglichen Noten und Abschlüsse zu erreichen. In der Pilotphase, die bis nach den Osterferien läuft, registrieren sich derzeit Freiwillige, die ein Jahr vor dem Abitur stehen. In ihrer Freizeit werden sie dann von Studenten



„Meine Schule hat immer an mich geglaubt, jetzt will ich etwas zurückgeben“: Der Student Anas Karazon hat den Kontakt zwischen seiner ehemaligen Schule und der „Corona School“ hergestellt.

FOTOS: STEFAN AREND/FFS

in einem oder mehreren Fächern unterrichtet.

„Das ist genau das, was wir im Duisburger Norden brauchen, gerade im Distanzunterricht“, findet Schulleiter Karl Hußmann, bei dem Anas Karazon mit seinem Vorschlag offene Türen einrannte. Nicht nur, weil in Hamborn viele arme und bildungsferne Familien leben. „Die Nervosität unserer Schüler ist groß. Sie fragen sich, wie sie mit Anforderungen des Abiturs zurecht kommen“, so Hußmann.

Dementsprechend groß sei auch die Nachfrage an der digitalen Nachhilfe in der Pilotjahrgangsstufe

Q1, beim Abiturjahrgang 2022. So haben sich bereits 18 Schülerinnen und Schüler freiwillig für die „Corona School“ mit Eins-zu-eins-Betreuung angemeldet – die bislang größte Gruppe in Deutschland. Mit Hilfe der Gesamtschule haben alle ein Benutzerkonto eingerichtet und lernen jetzt ihre Nachhilfelehrer kennen, die aus dem gesamten deutschsprachigen Raum kommen. Ein Algorithmus wählt die Paare aus.

Die Resonanz ist auch deshalb groß, weil die Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesamtschule bereits Tablet-Computer vom Bund erhalten

und leihweise an ihre Schüler ausgegeben hat. „Das Distanzlernen klappt jetzt besser als im ersten Lockdown und es scheitert nicht mehr an technischen Bedingungen“, so der Schulleiter.

Dass Anas Karazon seine alte Schule als Kooperationspartner für den Verein gewinnen konnte, freut ihn sehr. In solch einer Zusammenarbeit sieht er den Schlüssel für die „Corona School“, weiter zu wachsen und möglichst vielen Jugendlichen zu helfen. „Anders erreichen wir unsere Zielgruppe nicht“, sagt der Student, der sich in der „Corona School“ als Multiplikator engagiert.

Nächstes Projekt geplant für Deutsch als Zweitsprache

■ Aktuell sind bei der „Corona School“ **mehr als 18.000 Schüler** registriert. Als Unterstützer oder potenzielle Nachhilfelehrer haben sich **über 13.000 Studenten** angemeldet.

■ Leibniz-Schüler sollen nicht nur die Lernunterstützung bekommen, sondern später auch an **digitalen Informationsrunden** teilnehmen dürfen, wo es etwa um Möglichkeiten der Studienfinan-

zierung gehen soll.

■ Der Verein plant für die Zukunft, auch in Duisburg, ein **zweites Projekt**, bei dem Schüler mit **Deutsch als Fremdsprache** gezielt Sprachunterricht bekommen – idealerweise von Studenten, die auch deren Muttersprache sprechen.

■ **Weitere Informationen** auf www.corona-school.de.



An der Pilotphase nehmen 18 Schüler der Q1 teil, sie alle haben mit Hilfe der Gesamtschule ein Benutzerkonto für die „Corona School“ erstellt.

Schacht-Sanierung löst nicht alle Probleme

RAG will Schacht 4 im Landschaftspark sanieren. Das umliegende Gelände mit Löchern im Boden gehört jedoch der Stadt

Von Christian Schmitt

Meiderich. „Unsere Schächte sind sicher“, betont die RAG, nachdem die Stadt Duisburg das ehemalige Zechengelände im Landschaftspark Nord weitläufig abgesperrt hat. Das Bergbauunternehmen kündigt an, noch in diesem Jahr mit der Sanierung von Schacht 4/8 in Meiderich zu beginnen – für die jetzt aufgetretenen Löcher in der Erde sieht es sich allerdings nicht zuständig.

Noch am Freitag habe man die Anlage der ehemaligen Zeche Friedrich Thyssen kontrolliert, sagt ein RAG-Sprecher auf Nachfrage. Dabei sei nichts Außergewöhnliches festgestellt worden. Die Anlage sei außerdem mit einer Meldetechnik ausgestattet, die bei Erdabsenkungen zuverlässig auslöse.

Tatsächlich befinden sich nur die beiden Schächte 4 und 8 im Besitz der RAG. Das umliegende Gelände, das jetzt abgeriegelt wurde, gehört dagegen der Stadt. Die hat die grüne Wiese für einsturzgefährdet erklärt und befürchtet Unfallgefahr. „Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Untergrund weitere Abbauprozesse vollziehen.“ Nun will man zunächst die Ursache der Öffnungen im Boden ermitteln.

Kanäle unter dem Gelände

Kein leichtes Unterfangen, glaubt Tobias Schäfer vom Verein Montanhistorik Schacht 4/8. Nicht weit unter der Wiese liegen mehrere Versorgungskanäle, in denen Kabel und Rohrleitungen verlaufen. Wo sie sich genau erstrecken, ist aber nicht bekannt: „Es gibt zwar alte Auf-

zeichnungen, das sind allerdings recht wenige. Hinter genauen Plänen sind wir schon lange her“, sagt der Bergbau-Fan, der zur Montangeschichte in Duisburg forscht.

Auch ein Übungsstollen der Grubenwehr lag mal auf dem Gelände. Den habe der Landschaftspark jedoch vor einigen Jahren bereits zuschütten lassen. Zum Leidwesen des Vereins, wie Schäfer erklärt: „Darin steht noch ein alter Förderwagen, den wir auf vor 1922 datieren konnten. Der ist jetzt für immer verloren.“

Das Gelände abzusperren, hält Schäfer grundsätzlich für eine richtige Maßnahme. Ihn wundert allerdings der Zeitpunkt. Denn auf Fotos des Vereins ist zu sehen, dass es Öffnungen im Boden dort schon seit Jahren gibt. Spaziergänger be-



Im Landschaftspark sind alle Zugänge zum Gelände des Schachts Friedrich-Thyssen 4/8 wegen Einsturzgefahr gesperrt. FOTO: AREND

richten im WDR sogar, bereits in solche Löcher hineingefallen zu sein.

Die gesamte Fläche rund um die ehemalige Schachtanlage ist ungefähr 4,5 Hektar groß. Laut Stadt wurden die Öffnungen an fünf verschiedenen Stellen gefunden. Das Gelände bleibe so lange gesperrt, „bis eine Gefahr für die Allgemeinheit ausgeschlossen werden kann“.

Schacht 4 selbst ist schon länger eingezäunt; in der Vergangenheit wurden immer wieder Bodenabsenkungen festgestellt. Ihn will die RAG bald sanieren – dabei wird der obere Teil des Schachtes mit Beton verfüllt. Ist diese Betonplombe fest, soll sie der Anlage nachhaltig Stabilität verleihen. Die Sanierung soll 2022 abgeschlossen sein.